



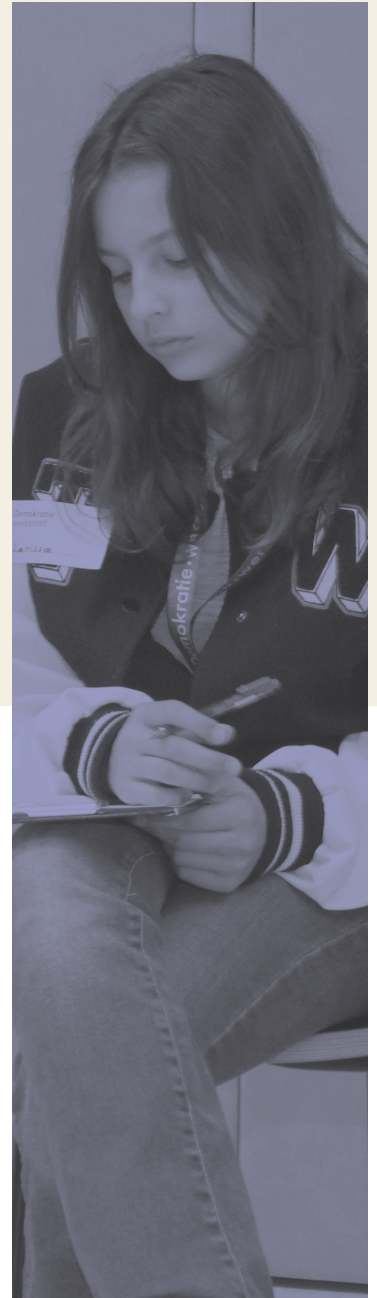
Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2013

Freitag, 16. Juni 2023



In Vielfalt geeint

Im Gespräch über die EU

Die Geschichte der EU!

Maximilian (12), David (13), Rosita (13), Marco (14), Denise (13), Alex. Z (13),
Milan (13) und Sahra (13)



Was mit der EU bisher passiert ist und wie es vielleicht weitergeht, erfahrt ihr in diesem Text.

Im Jahr 1945 endete der Zweite Weltkrieg. Den Leuten ging es ziemlich schlecht. Sie hungerten, waren arm und die Häuser waren teilweise geplündert. Viele Menschen starben auch. Daher wollten die Leute Frieden und weitere Kriege in der Zukunft verhindern. Deswegen haben sich sechs Länder (Frankreich, Italien, Deutschland, Belgien, Luxemburg und Niederlande) zusammengetan, um den Frieden dauerhaft zu sichern.

Sie haben sich im Jahr 1951 zur sogenannten „Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ zusammengeschlossen. Die Kohle- und Stahlindustrie sollte zusammengelegt werden, um die Waffenproduktion dadurch gemeinsam zu kontrollieren. Das hat so gut funktioniert, dass ein paar Jahre später zusätzliche Bündnisse, die „Europäische Atomgemeinschaft (EAG)“ und die „Europäische Wirtschaftsgemeinschaft“



(EWG), gegründet wurden. Die EGKS, EWG und EAG haben sich ein paar Jahre später zur Europäischen Gemeinschaft (EG) fusioniert. Das war eine Vorstufe der heutigen EU. 1992 wurde die Europäische Union (EU), wie wir sie heute kennen, gegründet. Mit der Gründung soll die Zusammenarbeit der EG-Staaten noch besser werden. Drei Jahre später, nämlich 1995, trat Österreich der EU bei. 2002 kam auch der Euro als Bargeld nach Österreich und in die EU. Was noch mit der EU passieren wird, wissen wir nicht, aber wir hoffen, dass mehrere Länder noch zur EU dazukommen.

Zu diesem Thema haben wir auch mit EU-Kommissar Johannes Hahn ein Interview geführt. Zuerst haben wir ihn nach dem Motto der EU gefragt. „In Vielfalt geeint“, das heißt, dass

viele verschiedene Länder zusammenarbeiten. Unsere nächste Frage war, was die wichtigsten Entwicklungen in der EU waren. Genau wie wir findet er, dass der Grundgedanke für Frieden besonders wichtig ist, sowie der Beitritt von Österreich in die EU. Die EU hat 2012 den Friedensnobelpreis erhalten. Darauf folgend wurde der Kommissar von uns gefragt, wie es mit der EU weiter geht. Die Antwort darauf war, dass der Westbalkan, zum Beispiel Montenegro und Serbien der EU beitreten könnten. Montenegro und Serbien verhandeln gerade darüber, der EU beitreten zu können. Wir hatten Glück, dass wir diese Chance gehabt haben, mit dem österreichischen EU-Kommissar zu sprechen und so viel Interessantes zu erfahren.

Die Aufgabe der EU-Kommission

Alyssa (13), Muhammad (13), Larissa (12), Mohammed (13), Efe (14),
Kevin (13) und Ali (12)



Was macht die EU-Kommission? Was macht ein Kommissar oder eine Kommissarin? Viele Fragen – wir haben die Antworten.

Die EU-Kommission hat viele Ziele. Ein Ziel ist es, Frieden zu bringen, damit die Menschen glücklich und zufrieden leben können. Gerade versuchen sie es innerhalb der EU und in der Nachbarschaft (z. B. Ukraine). Die EU-Kommission möchte den Menschen helfen, z. B. bei Gesundheit (Covid-19 Impfung), Wohlstand oder Digitalisierung. Um diese Ziele zu erreichen, darf die EU-Kommission Vorschläge für neue Gesetze machen. Es gibt 27 Kommissare und Kommissarinnen, eine:n aus jedem EU-Staat. Es gibt eine Präsidentin, aktuell ist das Ursula von der Leyen. Sie leitet die EU-Kommission.

Der derzeitige österreichische EU-Kommissar heißt Johannes Hahn. Er hat uns einiges über die Arbeit der EU-Kommission berichtet. Wir wollten wissen, wie man Kommissar:in wird und er meinte, jedes Land hat einen Kommissar/eine Kommissarin. Für Österreich macht die österreichische Regierung einen Vorschlag und im österreichischen Parlament wird entschieden, wer Kommissar:in werden kann. Die Präsidentin der EU-Kommission überlegt sich dann, für welchen Bereich der:die Kommissar:in zuständig sein soll. Man muss auch eine Art „Prüfung“ bestehen, die bis zu 4 Stunden dauert. Dabei muss

man Fragen im EU-Parlament beantworten: Es wird 1 Minute lang gefragt und 2 Minuten lang beantwortet. Danach findet eine Abstimmung statt, ob der:die Kandidat:in geeignet ist. Wenn das Parlament dafür ist, kann der:die Kommissar:in mit der Arbeit beginnen. Johannes Hahn hat das schon drei Mal gemacht und war am Anfang sehr nervös. Wichtig ist seiner Meinung nach, dass man geduldig bleibt. Er ist Kommissar für Verwaltung und Haushalt. Diese Aufgabe bedeutet auch, dass er zuständig für Mitarbeiter, IT und für die Dolmetscher:innen ist. Außerdem ist er dafür zuständig, was mit dem Geld der EU passiert. Das heißt, er muss überlegen, wo das Geld ausgegeben werden soll und in welchen Bereichen es besonders gebraucht wird (z. B. Bildung). Das Besondere an seiner Arbeit ist,

dass er mit vielen Menschen aus unterschiedlichen Ländern arbeitet und kommuniziert. Er nennt das „Internationales Crossover“. Alle verstehen sich gut, weil sie auch freiwillig dabei sind. Die Gruppenfotos in Brüssel werden deshalb auch „Familyfotos“ genannt. Als EU-Kommissar geht er auf viele Reisen (z. B. Brüssel, ...). In einer Woche ist er durchschnittlich zwei Tage im Büro in Brüssel. Herr Hahn kommt zu seinen Arbeitsplätzen mit seinem Auto oder zu Fuß. Es ist wichtig, dass es auf der ganzen Welt Regeln gibt und Gesetze, sonst wäre die Welt nicht so schön wie heute. Die EU hat dafür viele Ideen. Die EU sind wir – gemeinsam können die Welt noch schöner machen.



In der Mitte der EU

Alexander (13), Mahdi (14), Michelle (15), Esraa (13), Mustafa (15), Gurmeet (14) und Pavle (14)



Österreich liegt geografisch in der Mitte der EU. Wir berichten darüber, wie Österreich zur EU gekommen ist, was das für unser Land und für uns als EU-Bürger:innen bedeutet.

Wann ist Österreich zur EU gekommen und wie? 1995 wurde Österreich Teil der EU. Davor gab es eine Volksabstimmung, ob Österreich der EU beitreten soll. Es musste abgestimmt werden, weil das Gesetz über den Beitritt zu einer Gesamtänderung der Bundesverfassung führte.

Was bedeutet es für uns, dass Österreich in der EU ist?

Z. B. wurde das Geld von Schilling auf Euro

umgestellt. Es bedeutet außerdem, dass wir in Freiheit leben können, weil sich die EU-Länder ausgemacht haben, dass sie keinen Krieg miteinander führen wollen. Österreich und alle anderen EU-Länder haben füreinander die Verantwortung, weil wir eine Gemeinschaft sind. Für Österreich bedeutet es auch, dass es gemeinsam mit anderen EU-Ländern Waren handeln und produzieren kann. Es ist ein großer Wirtschaftsraum. Alle EU-Länder

haben gemeinsame Werte, wie z. B. das Recht auf Bildung, keinen Rassismus, Demokratie, Meinungsfreiheit usw. Jede:r muss sich an die Regeln halten, so auch Österreich. Die EU-Länder machen sich gemeinsame Regeln aus, damit die Gemeinschaft funktioniert.

Zum Thema hatten wir ein Gespräch mit Johannes Hahn. Er ist der EU-Kommissar von Österreich. Johannes Hahn wurde am 2. Dezember 1957 in Wien geboren und ist seit 2010 Mitglied der EU-Kommission. Die EU hat 27 Mitglieder und Österreich ist seit 1995 eins davon. Wie viel Macht hat Österreich nun in der EU? Wir haben die Antwort bekommen: Es hat eine sehr starke Rolle. Wenn ein Land Interesse hat, kann es mitbestimmen. Jedes Land kann gleich

viel mitbestimmen. Es wäre ungerecht, wenn ein Land mehr Macht hätte als ein anderes. Die EU soll ja auch demokratisch funktionieren. Am Schluss fragten wir, wie wir Bürger:innen mitbestimmen können. Herr Hahn sagte, wir können durch Wahlen mitbestimmen. Außerdem kann man sich engagieren, Interessen vertreten und sich dafür einsetzen.

Johannes Hahn sagte, dass es für Österreich gut ist, bei der EU zu sein. Wir finden das auch, weil die EU versucht, dass alle Länder zusammenarbeiten. Wir fühlen uns sicher, weil die Länder zusammenhalten. Für die Jugendlichen ist es gut, weil sie in verschiedenen Ländern studieren oder arbeiten können und verschiedene Sprachen lernen.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blatttrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Europa

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament Österreich

3A, MSI „Junior High & IT“,
Konstanziagasse 50, 1220 Wien

